



Universität Vechta
University of Vechta

UniQu_e-AbsolventInnen-Report 3 August 2011

Auswertung der Freitextantworten aus der Befragung
von Absolventinnen und Absolventen der Universität Vechta
Abschlussjahrgänge 2006 bis 2008

UniQu_e - Universitäres Qualitätsmanagement der Universität Vechta

Dr. Susanne König

Dr. Mette Rehling

Driverstr. 22

49377 Vechta

Telefon 04441/15-547 oder -634

mette.rehling@uni-vechta.de oder susanne.koenig@uni-vechta.de

<http://www.uni-vechta.de/absolventenbefragung>

Inhalt:	Seite
1. Befragung der Abschlussjahrgänge 2006-2008	3
2. Hauptfragen	3
3. Fragebogenrückläufe der drei Abschlussjahrgänge	3
4. Methodik	4
5. Ergebnisse der Codierung	4

1. Befragung der Abschlussjahrgänge 2006-2008

Im Rahmen des Projekts Studienbedingungen und Berufserfolg, das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel koordiniert wird, finden seit dem Jahr 2007 Absolventinnen- und Absolventenbefragungen an der Universität Vechta statt. Insgesamt beteiligten sich bundesweit regelmäßig mehr als **40 deutsche Hochschulen** an diesem Kooperationsprojekt (s. <http://www.uni-kassel.de/incher/absolventen/partner.ghk>).¹

2. Hauptfragen

Ziel der inzwischen regelmäßigen Befragungen an der Universität Vechta ist es zum einen, einen Überblick über die aktuelle berufliche Situation und den beruflichen Werdegang der Absolventinnen und Absolventen zu erhalten. Zum anderen gilt es, einen Eindruck über die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen zu gewinnen. Die Ergebnisse im Allgemeinen sollen dazu beitragen, Verbesserungspotenziale im Hinblick auf die Studienqualität zu identifizieren sowie das Verhältnis von Hochschule und Arbeitsmarkt besser zu ver-zahnen.

Der UniQu_e-AbsolventInnen-Report 3 im Besonderen widmet sich der **Auswertung der Freitextfragen** der Fragebogenerhebungen mit dem Ziel der Identifizierung von möglichen Schwachstellen in den Studien- und Lehrbedingungen. In die **qualitative Analyse** wurden die Abschlussjahrgänge 2006 bis 2008² einbezogen.

Die INCHER-Befragung ermöglichte jeweils am Ende des Fragebogens Antworten zu folgenden Freitextfragen:

- Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen? (Jg. 2007 und 2008)
- Was hat Ihnen an Ihrem Studium nicht gefallen? (Jg. 2007 und 2008)
- Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an Ihrer Hochschule / in Ihrem Studiengang erfolgen? (Jg. 2007 und 2008)
- Was hat Ihnen besonders gut bzw. gar nicht gefallen, was würden Sie verändern bzw. verbessern? (nur Jg. 2006)
- Sonstige Anmerkungen, z. B. zum Fragebogen (nur Jg. 2006).

3. Fragebogenrückläufe der drei Abschlussjahrgänge

Insgesamt konnten 955 beantwortete Fragebögen in die Auswertung einbezogen werden. Auf die drei Jahrgänge verteilen sie sich wie folgt:

<i>Befragte und Rückläufe</i>	<i>Jg. 2008</i>	<i>Jg. 2007</i>	<i>Jg. 2006</i>
Absolventinnen und Absolventen gesamt	864	821	630
Fehlende und unzustellbare Adressen	30	19	56
Anzahl der Befragten	834	802	574
<i>Rückläufe</i>	<i>416</i>	<i>414</i>	<i>125</i>

¹ Dabei wird an allen Hochschulen ein vergleichbarer Fragebogen eingesetzt, der sich lediglich durch einige hochschul-spezifische Akzente unterscheidet.

² Damit sind drei so genannte Studienjahre in die Betrachtung einbezogen worden - Studienjahre umfassen jeweils ein Winter- und ein Sommersemester. Die Abschlussjahrgänge 2006 bis 2008 umfassen die Absolventinnen und Absolventen, die ihren Abschluss zwischen dem Wintersemester 2005/2006 und dem Sommersemester 2008 erworben haben.

Weitere Informationen zu den Rückläufen bzw. zu den Befragungsergebnissen finden sich in den AbsolventInnen-Reports 1 und 2 im Internet unter folgendem Link:

<http://www.uni-vechta.de/absolventenbefragung/>

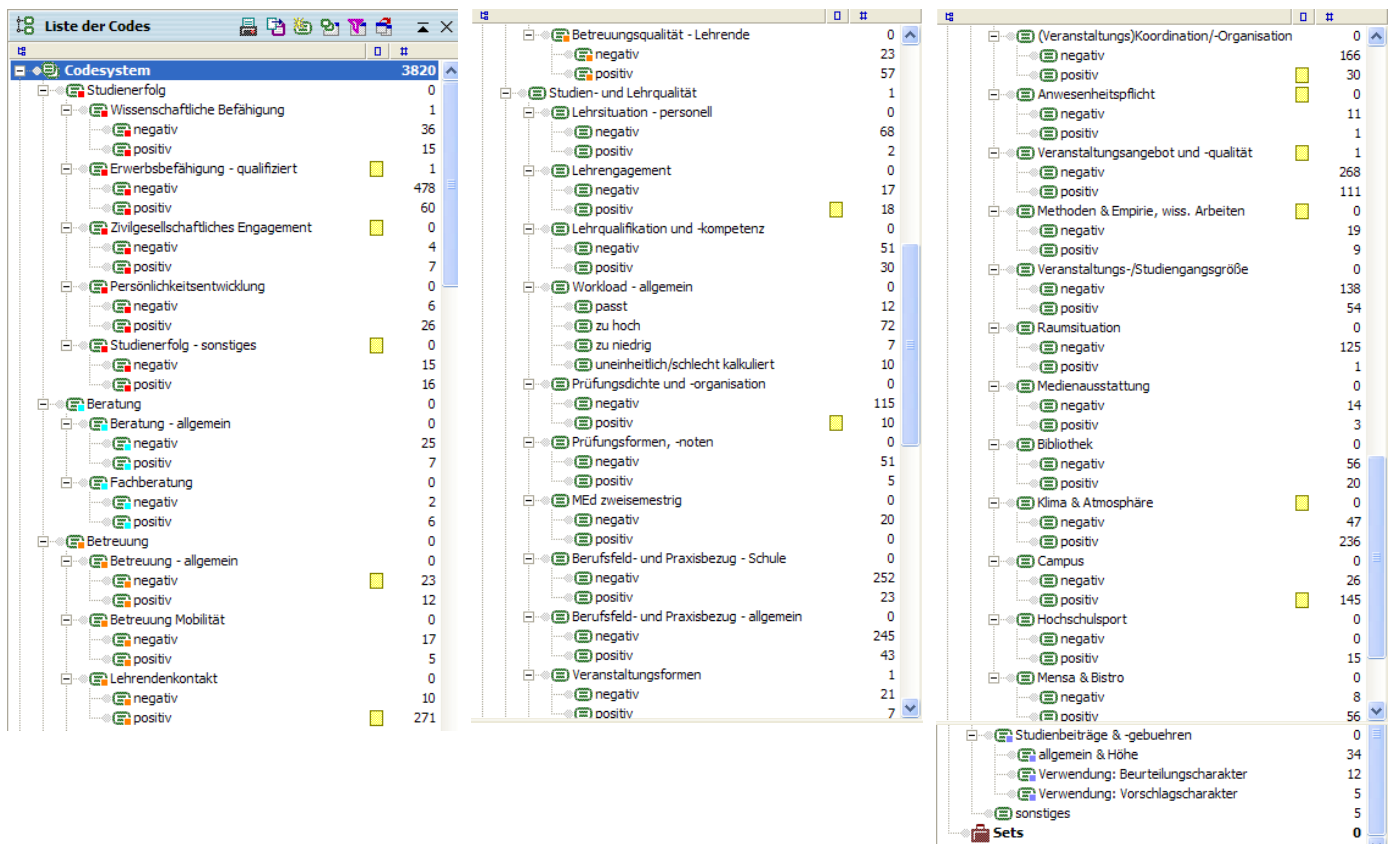
4. Zur Methodik

Die Freitextkommentare der **Abschlussjahrgänge 2006 bis 2008** wurden mithilfe des Programms **MaxQDA2007** einer qualitativen Analyse unterzogen. Im Wesentlichen folgte die Analyse den Regeln der strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2008, S. 82 ff.), und zwar speziell der Form der skalierenden Strukturierung: Die Antworten der Absolventinnen und Absolventen sollten hinsichtlich der Ausprägung relevanter Dimensionen bzw. Kategorien eingeschätzt werden. Dies ermöglicht in einem späteren Schritt die Analyse nach Häufigkeiten, Kontingenzen und Konfigurationen (vgl. ebd., S. 92 f.). Im Rahmen des UniQu_e-AbsolventInnen-Reports 3 werden hierdurch Schwerpunkte in den Antworten samt ihrer Ausprägung (*hier*: „positiv – negativ“) sichtbar. Der Codebaum wurde aus einem Mix von „quasi-deduktiven“ und induktiven Elementen erstellt: Die „quasi-deduktiven“ Kategorien orientieren sich einerseits an den Kriterien einer Ausschreibung des BMBF zur „Dritten Säule des Hochschulpaktes“ (Studienerfolg, Beratung, Betreuung, Studien- und Lehrbedingungen) sowie andererseits an den vier Kriterien des Akkreditierungsrates für den Studienerfolg (wissenschaftliche Befähigung, Befähigung eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, zivilgesellschaftliches Engagement sowie Persönlichkeitsentwicklung). Alle weiteren Kategorien wurden induktiv entwickelt, wobei das Kategoriensystem entsprechend der Maßgaben der strukturierenden Inhaltsanalyse nach etwa zehn Prozent des Materialdurchlaufs erneut überarbeitet wurde.

5. Ergebnisse der Codierung

Für den UniQu_e-AbsolventInnen-Report 3 werden hier die Ergebnisse der qualitativen Analyse präsentiert. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Codebaum inklusive der Ausprägungen und liefert somit einen Überblick, welche Faktoren ihres Studiums die Absolventinnen bzw. Absolventen rückblickend als eher positiv oder als eher negativ eingeschätzt haben. In einem weiteren Schritt werden ausgewählte Beispielzitate (jeweils positive und negative) präsentiert.

a) Übersicht Codebaum



b) ausgewählte Zitate

Beispielzitate zum Studienerfolg:

Studienerfolg I: Wissenschaftliche Befähigung, negativ:

- ⇒ Dieses „wissenschaftliche Arbeiten“ wird eindeutig überbewertet und ist eine Plattform für Menschen wie gebildet sie sich ausdrücken können. (Jg. 2006)
- ⇒ Anfertigung von schriftlichen Arbeiten war sehr verwirrend, da jeder Professor/in andere Vorgaben macht, auch was die Formalia angeht => mehr Einheitlichkeit. (Jg. 2007)
- ⇒ Einbezug der laufenden Forschung in den Lehrbetrieb. (Jg. 2008, BA G)

Studienerfolg I: Wissenschaftliche Befähigung, positiv:

- ⇒ Die wissenschaftliche Arbeit hat sich positiv auf „strukturelle Denkprozesse“ ausgewirkt => nach all den Jahren berufl. Praxis. (Jg. 2007)
- ⇒ Selbstständiges und wissenschaftliches Arbeiten => Ich habe sehr viel gelernt. (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ger-SU)

Studienerfolg II: Qualifizierte Erwerbsarbeit aufnehmen, negativ:

- ⇒ Mehr Praxisbezug, Lehrangebot und Lehrer mit Praxiserfahrungen, didaktisches+ methodisches Arbeiten => schulorientiertes Arbeiten. (Jg. 2006)

- ⇒ Viel zu wenig Praxisbezug (=> Praxisschock), Umgang mit Problemsituationen, schwierige Schüler, Zeitmanagement. Zu genaue fachliche Ausbildung => völlig unnötig, dafür zu wenig Zeit in der Praxis. (Jg. 2006)
- ⇒ Keinen Kontakt zu Arbeitgebern, Vermittlung in Arbeit/Praktikum (Jg. 2008, BA SAH)
- ⇒ Der viel zu hohe Bezug auf das Lehramt. Es gibt auch Studenten die nicht Lehrer werden wollen. (Jg. 2008, BAZwei-ohne-Ang-Sowi)
- ⇒ Keine Praxisorientierung und Berufsvorbereitung; keine externen Lehrende aus der Praxis; zu interdisziplinär, sodass nur Halbwissen vorhanden ist, das durch das Bachelorsystem nicht eigenständig angeeignet werden konnte; schlechte Studienberatung und Praxisorientierung! (Jg. 2008, BA-G)
- ⇒ Keine Informationen über weitere berufliche Möglichkeiten (Nur Informationen über universitäre Laufbahn und Management von Altenheimen). Orientierungslosigkeit nach Abschluss, wo der eigene Schwerpunkt liegt. Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Fachbereichen fehlten (deswegen Zweitstudium!!) (Jg. 2008, Dipl. Gero)
- ⇒ In der Lehramtsausbildung der HS Vechta sollten mehr spezifische Angebote für angehende Haupt- und Realschullehrer angeboten werden. Der Schwerpunkt liegt zu stark auf grundschulspezifischen Angeboten. (Jg. 2008, BAZwei-mit-Mu-Ang)

Studienerfolg II: Qualifizierte Erwerbsarbeit aufnehmen, positiv:

- ⇒ Dozenten aus der Praxis waren immer gut. Praxisanteil, insbesondere studienbegleitendes Projekt, war wichtig. Begleitung während Praktika, BAJ etc. ebenso. (Jg. 2006)
- ⇒ Gute Vorbereitung auf das Referendariat sowohl inhaltlich(Fach) und im Bezug auf meine Kompetenzen. (Jg. 2007)
- ⇒ Besonders gut hat mir das Geographie-Studium gefallen: kompetente Lehrende, tolle fachdidaktische Seminare, großer Wissenserwerb und vor allem: GUTE VORBEREITUNG auf die Schule!!! (Jg. 2008, MED-Ang-Geo)
- ⇒ Aufgrund des Aufbaus des Studiums war auch Zeit vorhanden, Seminare aus rein persönlichem Interesse zu besuchen. In den Semesterferien gab es die Möglichkeit (zeitlich gesehen), Praktika zu machen. (=> es musste nicht permanent gelernt oder Hausarbeiten geschrieben werden) (Jg. 2008, Dipl. EW)
- ⇒ Viele gute Dozenten (die aus der Praxis kommen) (Jg. 2008, BA SAH)

Studienerfolg III: Zivilgesellschaftliches Engagement, negativ:

- ⇒ Auf die Frage, was gefehlt hat: „Politische Auseinandersetzung“ (Jg. 2007)

Studienerfolg III: Zivilgesellschaftliches Engagement, positiv:

- ⇒ Hintergrundinformationen, gesellschaftspolitische Zusammenhänge werden deutlich bzw. aufgezeigt. (Jg. 2007)
- ⇒ Dass ich gelernt habe, organisiert zu arbeiten, auch unter Druck Leistung zu bringen und mich für meine Rechte als Studentin einzusetzen. (Jg. 2007, BA SAH)
- ⇒ Die Möglichkeit, in den hochschulpolitischen Gremien aktiv zu werden. Dies unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung im besonderen Maße. (Jg. 2008, BA G)

Studienerfolg IV: Persönlichkeitsentwicklung, negativ:

- ⇒ Das BA/MA-System; zu wenig Zeit, alle Prüfungen auf einmal kaum Zeit für eigene fachliche Interessen/Besuch von Museen etc. (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ger-Ku)
- ⇒ Es muss im Studium möglich sein, eigene Schwerpunkte zu wählen, das derzeitige Studium ist zu verschult. Von der Schule über verschulte Uni wieder in die Schule? Welche unselbstständigen Lehrer kommen denn da in die Schule? (Jg. 2008, LAalt-Ger-Ge)

Studienerfolg IV: Persönlichkeitsentwicklung, positiv:

- ⇒ Der Bachelor-/Master-Studiengang passte gut zu meiner Persönlichkeit und hat mich dazu motiviert zu arbeiten. (Jg. 2006)
- ⇒ Die geistige Freiheit. (Jg. 2007)
- ⇒ Erwerb von vielfältigen Kenntnissen und Fähigkeiten (fachlich), Methodenkompetenz, Selbständigkeit, wiss. Arbeiten (Jg. 2008, MEd-Ang-SP)
- ⇒ Das Studium hat meine Person eingenommen und gefördert und geformt. (Jg. 2008, LAalt-Ger-Math)

Studienerfolg V: sonstiges, negativ:

- ⇒ Anpassung des Bachelorabschlusses an den gleichen Abschluss an anderen Unis! Bologna Prozess! (europaweite Anerkennung der Abschlüsse?) Warum erkennt die Uni Oldenburg den BA-Abschluss aus Vechta nicht völlig an? (Unis die nicht mal 80km auseinander liegen, kriegen dies nicht hin) => lachhaft! (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-Pol)
- ⇒ Wichtiger wäre es, die Zeit zu bekommen, persönliche Lernerfahrungen zu machen, wobei Wissen dauerhaft hängen bleibt und nicht nur für die 60 Min. einer Klausur. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-KT)
- ⇒ Was haben meine Kompetenzen mit der Hochschule zu tun? Diese habe ich wohl eher mir (Engagement, Ehrgeiz, Konsequenz etc.) als der Hochschule zu verdanken (Jg. 2008, BA SAH)
- ⇒ Mein Studium war sehr stark geprägt durch Projekte, die ich während des Studiums darüber hinaus wahrgenommen habe. Diese Mehrqualifizierungen sollten in Zukunft besser honoriert bzw. auf den Abschlusszeugnissen vermerkt werden (Jg. 2008, BAzwei-mit-Mu-DP)

Studienerfolg V: sonstiges, positiv:

- ⇒ Ich habe viel gelernt und viele neue Leute kennen gelernt. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-KT)
- ⇒ Selbstständigkeit wurde gefordert. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-Geo)

Beispielzitate zur Beratung:

Beratung - allgemein, negativ:

- ⇒ Die falsche Information über angebliche Berufschancen in Gerontologie. (Jg. 2006)
- ⇒ Mehr Transparenz zu Studienbeginn. (Jg. 2007)
- ⇒ Keine Informationen über weitere berufliche Möglichkeiten (Nur Informationen über universitäre Laufbahn und Management von Altenheimen). Orientierungslosigkeit nach Abschluss, wo der eigene Schwerpunkt liegt. Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Fachbereichen fehlte (deswegen Zweitstudium!!). (Jg. 2008, Dipl. Gero)
- ⇒ Die fehlerhaften Informationen zu Beginn und auch zum Ende des Studiums. Es war entgegen der Aussagen nicht möglich, einen halbwegs annehmbaren Job nach dem Studium zu finden (jedenfalls nicht in der freien Wirtschaft). Erst eine Ausbildungsstelle bot mir eine Zukunftsperspektive. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Math-DP)
- ⇒ Bessere Unterstützung und Information für Neulinge. (Jg. 2008, MEd-Ger-KT)
- ⇒ Überprüfung des Studierenden auf Lehrertauglichkeit in Bezug auf Einstellungen, Moralvorstellungen, Engagement und Aufopferungsbereitschaft und seelische Robustheit. Weg von der ausschließlichen Betrachtung der Abschlussnote, denn diese hat keine Aussagekraft über die Qualifizierung für den Lehrerberuf. (Jg. 2008, LAalt-Ger-Sp)
- ⇒ Mehr Informationen und Unterstützung bei der Berufs- oder Studienwahl nach dem Studium. (Jg. 2008, BAzwei-ohne-DP-EW)

Beratung - allgemein, positiv:

- ⇒ Persönliche Ansprechpartner. (Jg. 2007)
- ⇒ PSD - Psychosozialer Dienst (Name); Studienberatung (Name); tolles, freundliches Immatrikulationsamt. (Jg. 2008, LAalt-Sp-Ger-Ku)

Fachberatung, negativ:

- ⇒ Die Beratung hinsichtlich der beruflichen Möglichkeiten war zu meiner Zeit miserabel, da die Dozenten selbst keine Ahnung hatten. (Jg. 2006)

Fachberatung, positiv:

- ⇒ Guter Kontakt zu den Lehrenden, keine „Massenabfertigung“ => auf einzelne Problem konnte eingegangen werden. (Jg. 2007)
- ⇒ Besonders gut hat mir der Kontakt zu den Lehrenden der Fächer Germanistik & kath. Theologie gefallen, sowie ihre fachl. Beratung. (Jg. 2006)

Beispielzitate zur Betreuung:

Betreuung – allgemein, negativ:

- ⇒ Mehr Zwischenergebnisse: Einige meiner Mitstudierenden sind zwei Mal durch die Prüfung gefallen, ihnen wurde gesagt, sie wären als Lehrer nicht geeignet. Kann man das nicht früher feststellen? (Jg. 2007, LAalt)
- ⇒ Öffnungszeiten einiger uniinterner Institutionen (Akademisches Prüfungsamt), die es kaum ermöglichen, diese zu konsultieren; damit korrespondierend Nicht-Toleranz, Unhöflichkeit sowie nicht-studienfreundliche Aspekte (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ger-KT)
- ⇒ Sehr lange Wartezeit auf ein Zeugnis (daher Bewerbungsfrist verpasst --> verlängerte Zeit bis zur Berufsaufnahme!!!) (Jg. 2008, MEd-Ang-Math)
- ⇒ Zu viele Studenten auf einen Dozenten (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ang-Ger)
- ⇒ Ich hätte mir für mein Studium ein besseres Betreuungsverhältnis gewünscht. Fast alle Veranstaltungen haben mit weit mehr als 100 Teilnehmern stattgefunden, so dass die meisten Seminare eher Vorlesungscharakter haben mussten. (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ger-Mu)
- ⇒ Eine umfassendere psychosoziale Betreuung. Zumindest die Möglichkeit dazu. Viele Mitstudenten kamen mit dem Uni-Rhythmus nicht klar und sind während des Studiums abgeschmiert. (Jg. 2008, Dipl. EW)
- ⇒ Mehr Unterstützung seitens der Hochschule, wenn Lehrende gravierende Fehler in der Bewertung machen. Dort gab es einige Situationen, in denen ein kompetenter Ansprechpartner der Hochschule hilfreich gewesen wäre. (Jg. 2008, BAZwei-mit-Math-DP)

Betreuung – allgemein, positiv:

- ⇒ Gute Betreuung z. B. durch Praktikumsbüro und akademisches Prüfungsamt; strukturierter Aufbau durch Module/Verlaufspläne (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ang-Ger)
- ⇒ Begleitung während Praktika, BAJ etc. ebenso. (Jg. 2006)
- ⇒ Individuelle Betreuung/Studienatmosphäre (Jg. 2008, BAZwei-ohne-Sowi-EW)
- ⇒ Psychosoziale Angebote (Jg. 2008, BAZwei-mit-KT-Ger)

Betreuung – Mobilität, negativ:³

- ⇒ Die Englisch-Studenten müssen drei Monate im Ausland verbringen, bekommen aber kaum Hilfe bei der Suche eines geeigneten Platzes bzw. das Angebot reicht nur für einen kleinen Teil aller Studierenden. (Jg. 2006)
- ⇒ Es war/ist nicht möglich Pflichtschulpraktika im Masterfach Sachunterricht in anderen Bundesländern zu machen und somit Kontakte zu knüpfen um sich zwecks Referendariat anfordern zu lassen. (Jg. 2007)
- ⇒ Mehr auf Fremdsprachen eingehen und vermitteln, mehr Anregungen für Auslandsaufenthalte (Jg. 2007)
- ⇒ Keine Hilfe oder Unterstützung bei der Suche nach einem Auslandspraktikum (Jg. 2007, BA CS)
- ⇒ Nur scheinbare Offenheit des Studiengangs (Bachelor-Studium ermöglicht angeblich Studium überall im Ausland; tatsächlicher Wechsel auch nur an Uni Osnabrück während des Studiums bedeutete aber hohen Scheinverlust) (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ger-SUGe)
- ⇒ Zu wenig internationale Austauschprogramme/Partnerunis mit länger dauernder Perspektive zum Auslandsaufenthalt (1 Monat – 1 Semester) (Jg. 2008, BAZwei-mit-Mu-Ang)
- ⇒ Mehr native speakers als Dozenten, mehr Druck auf das Nutzen englischer Fachliteratur, Einführung der englischen Sprache als Seminarsprache, Ausflugsangebote an ausländische Studierende, die Region und Deutschland kennenzulernen! Nicht jeder Student hat ein Auto. (Jg. 2008, Dipl. UW)

Betreuung – Mobilität, positiv:

- ⇒ Ermöglichung des Studiums im Ausland (Jg. 2008, BAZwei-mit-Math-KT)
- ⇒ Die tolle Unterstützung von Mrs. [Name] bei der Organisation meines Auslandssemesters (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ang-Ger)

³ Bea.: Neuaufbau des International Office erst 2009, Sprachenzentrum seit Herbst 2010,

Betreuung - Lehrendenkontakt, negativ: (bea.: insgesamt zehn Nennungen)

- ⇒ Enttäuscht bin ich von den Lehrenden des Instituts für EW: schlechte Erreichbarkeit (Jg. 2006)
- ⇒ Dozenten von anderen Unis/Grundschulen waren nach dem Blockseminar nicht mehr erreichbar zwecks Notenbesprechung und Nachbesprechungen des Fachpraktikums in der Schule (Jg. 2007)
- ⇒ Verbesserte Sprechzeiten der Lehrenden für die Studenten meist sind 2 Stunden nicht genug (Jg. 2007, Dipl. EW.)

Betreuung - Lehrendenkontakt positiv: (bea.: insgesamt 271 Nennungen)

- ⇒ Der gute Kontakt zu den Lehrenden (gerade in der Geographie) ist einzigartig! Bewerte ich äußerst positiv. (Jg. 2006)
- ⇒ Besonders gut hat mir der Kontakt zu den Lehrenden der Fächer Germanistik & kath. Theologie gefallen, sowie ihre fachl. Beratung (Jg. 2006)
- ⇒ Kleine Seminare und enger Kontakt zu Lehrenden im Fach Werken (Jg. 2008, MEd-DP-Ger)
- ⇒ Die Hochschule Vechta ist noch klein und überschaubar. Man kommt dadurch schneller und einfacher zu persönlichen Kontakten (auch bei den Lehrenden, Professoren etc.). (Jg. 2008, MEd-Math-DP)
- ⇒ Guter Kontakt zur Dozenten (Jg. 2008, BA SAH)

Betreuungsqualität - Lehrende, negativ:

- ⇒ Kaum Unterstützung beim Schreiben von Diplomarbeiten (Jg. 2007)
- ⇒ Die fehlende Nachbesprechung von Klausuren, Hausaufgaben und Abschlussarbeiten. (Jg. 2008, MEd-Math-Geo)
- ⇒ Sehr schlechte Betreuung im Fach Pädagogische Psychologie!! Keine Antworten auf Fragen, keine nachvollziehbaren Begründungen auf durchgefallene Prüfungen, unnötiger psychischer Druck in Bezug auf Wiederholungsprüfungen!! (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ang-KT)
- ⇒ Mehr Praktika-> und eine ausführliche Betreuung während Praktika + eine ausführliche Nachbetreuung der Praktika. (Jg. 2007)

Betreuungsqualität - Lehrende, positiv:

- ⇒ Das Institut für Geographie: die Lehrenden, Unterstützung, Förderung & Forderung, informativ, aktuell (Jg. 2007)
- ⇒ Die Wertschätzung der Person, keine Diskriminierung, gute Strukturierung und Vermittlung von Fachkompetenzen des Instituts für Psychologie (Jg. 2007)
- ⇒ Freundliche, aufgeschlossene Lehrende, die immer und zu jederzeit zu erreichen waren und Fragen beantworteten (Jg. 2007, BA CS)
- ⇒ Der enge und persönliche Kontakt zu den (meisten) Lehrenden, das Gefühl einer guten Betreuung während des Studiums und auch in Prüfungszeiträumen, alle Mitarbeiter der Hochschule waren meist sehr hilfsbereit in allen Studiendingen (Jg. 2007, BA CS)
- ⇒ Besonders gefallen hat mir der direkte und enge Kontakt zu anderen Studierenden und Dozenten und die familiäre Atmosphäre an der Universität Vechta. Hinsichtlich der Lehre war dies von Vorteil, da man schnelle und umfangreiche Hilfe bei Fragen zu Hausarbeiten, Referaten, Klausuren etc. erhalten hat. (Jg. 2007, BAZwei-ohne-Pol-Ge)
- ⇒ Die Betreuung im Fach Designpädagogik. Insbesondere durch Herrn [Name]! (Jg. 2007)
- ⇒ Sehr gute Fachbetreuung im Fach Kath. Theologie!! Man wurde immer herzlich empfangen und ernst genommen, bei Problemen wurde gemeinsam nach eine Lösung gesucht. (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ang-KT)

Beispielzitate zur Studien- und Lehrqualität - nur ausgewählte Codes:

Lehrsituation - personell, negativ:

- ⇒ Der ständige personelle Wechsel (Jg. 2006)
- ⇒ Der häufige Lehrendenwechsel, insbesondere in der Anglistik (Jg. 2007, BA CS)
- ⇒ Im Fach Gestaltendes Werken: kein Professor, sehr schlechte Arbeitsbedingungen für Dozenten (häufige Wechsel als Folge) (Jg. 2007, BA CS)
- ⇒ Keine Lehrenden aus der Schulpraxis (Jg. 2007, BA CS)

- ⇒ Zwietracht zwischen Professoren (Jg. 2007)
- ⇒ Es sollte mehr verfügbares Personal (d. h. Lehrende) beschäftigt werden. Somit wären einige Professoren dann nicht mehr „Alleinherrschende“ in ihrem Bereich (und somit unumgänglich für die Studierenden). (Jg. 2007, BA CS)
- ⇒ Im Bereich Anglistik wäre es schön, wenn mehr native speakers lehren würden; allerdings hat sich da schon einiges getan seit ich weg bin, glaube ich. (Jg. 2007)
- ⇒ Mehr Lehrende, die tatsächlich in ihrem Berufsfeld lange tätig waren (Jg. 2007, Dipl. Gero)
- ⇒ Überlastung der Lehrenden. (Jg. 2008, BA SAH)
- ⇒ Dozenten aus der Praxis (--> Lehrer) für die Didaktik-Seminare (Jg. 2008, MEd-Ang-Bio)

Lehrsituation - personell, positiv:

- ⇒ Die Anzahl der Dozenten im Verhältnis zu den Studenten (Jg. 2007)

Workload - allgemein, passt:

- ⇒ Man konnte sehr schnell das Studium beenden (Jg. 2007)
- ⇒ Allg. die Organisation des Studiums - Studium ist definitiv in der Regelstudienzeit zu schaffen (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ger-Sp)

Workload - allgemein, zu hoch:

- ⇒ Schlecht: zu viele Prüfungen, teilw. Arbeitsaufwand nicht im Verhältnis zu der Anzahl der APs (Jg. 2006)⁴
- ⇒ Zeitdruck, Leistungsdruck um einen Referendariatsplatz zu bekommen (Jg. 2007)
- ⇒ Keine oder wenige Freizeit, keine Möglichkeit zu jobben und Geld zu verdienen in den Semesterferien. (Jg. 2007)
- ⇒ Das BA/MA-System; zu wenig Zeit, alle Prüfungen auf einmal kaum Zeit für eigene fachliche Interessen/Besuch von Museen etc.; Im MEd: gleichzeitig etliche Hausarbeiten + die Masterarbeit + Praktikumsbericht schreiben + sich im Praktikum engagieren wollen => nahezu unmöglich => MEd muss 3 Semester Regelstudienzeit bekommen. (Jg. 2008, BAZwei-mit-Ger-Ku)
- ⇒ Man lernt bei der Fülle an Prüfungsleistungen in kürzester Zeit, Hausarbeiten zu schreiben, ohne den Inhalt der eigenen Arbeit reflektieren zu können. (Jg. 2008, BA G)

Workload - allgemein, zu niedrig:

- ⇒ Wochenstundenzahl war zu gering (Jg. 2007)
- ⇒ Dass ich mehr Zeit zu Hause verbracht habe als an der Uni...wobei das eigentlich kein positives Merkmal ist (Jg. 2008, Dipl. Gero)

Workload - allgemein, uneinheitlich/schlecht kalkuliert:

- ⇒ Teilweise zu viel Aufwand für wenig APs und zu wenig für viel APs -> unrealistische/ wahrlose Punkteverteilung (Jg. 2007)
- ⇒ Einige Lehrveranstaltungen hatten sehr hohe Anforderungen bezgl. des Scheinerwerbs. In anderen hat man diesen fast nachgeschmissen bekommen. (Jg. 2007)

Prüfungsdichte und -organisation, negativ:

- ⇒ Nicht gefallen: der starke, selektive, teilweise unbarmherzige Charakter des Studiums. Die zahlreichen Prüfungsphasen haben alle an den psychischen und physischen Rand des Erträglichen getrieben. (Jg. 2007)
- ⇒ Zeitplanung => Häufung von Hausarbeiten in dem einen, Häufung von Klausuren in dem anderen Semester => unlogisch MEd-Studiengang (...) In BWM 1 musste ein Portfolio angefertigt werden, die Aufgabenstellung gab es erst um Weihnachten herum => herbeigeführter Zeitdruck. (Jg. 2007)
- ⇒ Eindeutig zu viele Prüfungen in zu kurzer Zeit [...] (Jg. 2007)
- ⇒ Überfordertes Prüfungsamt (in der BA-Arbeitsphase), unstimmige Prüfungs- und Zeugnisfristen (für Bewerbung an anderen Unis) (Jg. 2007, BA CS)
- ⇒ Zu hohe Arbeitsbelastung: stärkere Entzerrung von Prüfungsphasen (Jg. 2007, BA CS)
- ⇒ Viel Prüfungsstress und -druck durch einen sehr schmalen Prüfungszeitraum (Jg. 2007, BA CS)

⁴ Anrechnungspunkte (AP) war die früher übliche Bezeichnung für Credit Points an der Universität Vechta.

- ⇒ Weniger Prüfungsleistungen. Ich habe KEINE Vorlesung bzw. KEIN Seminar besucht ohne eine Prüfungsleistung abzulegen. Vielleicht hätte ja auch einmal nur die Anwesenheitspflicht gereicht. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-SU)
- ⇒ Die Fülle der Klausuren innerhalb von 2 Wochen; veränderter Prüfungszeitraum (Jg. 2008, BAzwei-mit-KT-Ger)

Prüfungsdichte und -organisation, positiv:

- ⇒ 5 Joker (zur Notenverbesserung) (Jg. 2007)
- ⇒ Die Prüfungen sind über das gesamte Semester verteilt und es findet keine direkte Abschlussprüfung statt. (Jg. 2007)
- ⇒ Die Organisation des Studiengangs durch den Prüfungsausschuss BA SKN⁵ war in vielen Fällen hervorragend! - Die Studierenden wurden regelmäßig in Informationsveranstaltungen und durch die Prüfungsbeauftragten über Veränderungen im Studiengang/der Prüfungsordnung informiert.
- ⇒ Weiterhin ist ein guter Kontakt zu vielen Lehrenden hervorzuheben. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-Mu)
- ⇒ Dass ein Modul nach einem Semester abgeschlossen war und der Inhalt nicht wiederholt am Ende des Studiums abgefragt wurde (wie früher beim Diplomstudiengang Lehramt) (Jg. 2008, BAzwei-mit-Math-SU)

Beispielzitate zu Studienbeiträgen:

hier: Verwendung - Beurteilungscharakter (positiv und negativ gemischt):

- ⇒ Verwendung des Studienbeitrags/ Studiengebühren nicht nachvollziehbar (zu viel Reader anzuschaffen etc.) (Jg. 2007)
- ⇒ Durch die Studiengebühren ist bereits einiges passiert... Rechner, Parkplätze, neuer Fitnessraum im Sportbereich, längere Öffnungszeiten der Mensa, Beamer (Jg. 2007, LAalt)
- ⇒ Studiengebühren: keine Vorteile im Studium erkennbar (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ang-DP)
- ⇒ Seit der Einführung der Studiengebühren (Sommer 2006) ist die Verwendung leider nur wenig transparent. Auf den Internetseiten der Universität wird zumindest angegeben, für welche Bereiche in Vechta die Studienbeiträge vorgesehen sind, jedoch sind diese Auflistungen nur wenig aussagekräftig. Einen größeren Posten stellt hier beispielsweise das nebenberufliche Personal (u. a. Tutoren, stud. HK) da, wobei völlig unklar bleibt, welche Aufgaben diese Personen wahrnehmen. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-Mu)
- ⇒ Die Regelstudienzeit deshalb zu überschreiten ist für viele Studierende aufgrund der hohen [...] Studiengebühren undenkbar. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ang-Ge)

hier: Verwendung - Vorschlagscharakter:

- ⇒ Lehrangebot ausweiten mit Studiengebühren-> aber nicht unbedingt Tutorien (Jg. 2007)
- ⇒ Weiterhin fände ich es wünschenswert, wenn die Studienbeiträge nicht nur zentral vom Präsidium verwaltet werden würden, sondern auch die Institute (zweckgebunden) über einen Etat verfügen könnten. (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-Mu)
- ⇒ Verkleinerung der Seminare (bei Zahlung von Studiengebühren derzeit unhaltbarer Zustand)! (Jg. 2008, BAzwei-mit-Ger-SU-Ge)
- ⇒ Einen ordentlichen Studentenausweis mittels der Studiengebühren einführen (Chipkarte) und damit u. a. die Bezahlung in der Mensa zu vereinfachen (wie es auch an jeder anderen Universität existiert) (Jg. 2008, Dipl. Gero)

⁵ Bachelor Sozial-, Kultur- und Naturwissenschaften (BA SKN) ist die ehemalige Bezeichnung für den Zwei-Fächer-Bachelor Combined Studies (BA CS) an der Universität Vechta.

Verwendete Abkürzungen von Studiengängen und -fächern

BAzwei-mit	Bachelor Zwei-Fach mit Lehramtsoption
BAzwei-ohne	Bachelor Zwei-Fach ohne Lehramtsoption
BA CS	Bachelor Combined Studies
BA G	Bachelor Gerontologie
BA SAH	Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten
Dipl.	Diplom nach den „alten“ Studienstrukturen
LAalt	Lehramt nach den „alten“ Studienstrukturen (Staatsexamen)
MEd	Master of Education
Ang	Anglistik / Englisch
DP	Designpädagogik / Gestaltendes Werken
EW	Erziehungswissenschaft
Ge	Geschichte
Geo	Geographie / Erdkunde
Ger	Germanistik / Deutsch
Gero	Gerontologie
KT	Katholische Theologie
Ku	Kunst / Kunstpädagogik
Math	Mathematik
Mu	Musik / Musikpädagogik
Pol	Politik
Sowi	Sozialwissenschaften
Sp	Sport
SU	Sachunterricht
UW	Umweltwissenschaften